



Presseinformation

9. Januar 2006

100 Jahre Rheinuferbahn

Eine Legende wird 100. Von Anfang an elektrisch betrieben, folgt sie dem Rheinufer zwischen Köln und Bonn:

Die Rheinuferbahn – seit einem Jahrhundert am Strom

Als am 11. Januar 1906 die Rheinuferbahn offiziell in voller Länge im Rahmen einer großen Festveranstaltung und einer Sonderfahrt in Betrieb genommen wurde, gehörte sie zu den absoluten Neuheiten des Jahrhunderts. Sie war die modernste (und vielleicht auch schönste) elektrische Schnellbahn Deutschlands und arbeitete als erste mit hochgespanntem Gleichstrom, der in einem eigenen Kraftwerk in Wesseling erzeugt wurde.

Kein Wunder, dass dem Sonderzug mit Festgästen, der von Köln aus nach Bonn fuhr, an allen Bahnhöfen ein großer Empfang bereitet wurde. Gedichte wurden vorgetragen, Lieder gesungen und Böller abgefeuert. Im Gürzenich hielt man ein großes Festbankett und selbst der Kaiser sandte ein Grußtelegramm.

Vorangegangen waren 15 Jahre Planung und Vorbereitung. Bereits am 2. März 1891 treffen die Oberbürgermeister und Landräte der Städte und Kreise Köln und Bonn zusammen und beschließen die Gründung eines Komitees zum Bau weiterer Bahnverbindungen zwischen Köln und Bonn. Am 5. Oktober 1894 gründet man die „Aktiengesellschaft der Vorgebirgsbahn Cöln-Bonn“, die am 7. Juli 1897 umbenannt wird in „AG der Cöln-Bonner Kreisbahnen“ (CBK). Der endgültige Name „Köln-Bonner Eisenbahnen AG“ (KBE) wurde erst 1917/18 eingeführt, allerdings schrieb man Cöln bis 1920 noch mit „C“.

Von Anfang an verkehrten die Personenzüge der Rheinuferbahn im 20-Minuten-Takt, beginnend zu jeder vollen Stunde – ein Fahrplan war nicht notwendig.

Bekannt wurde die Rheinuferbahn aber vor allem wegen ihrer Schnellzüge, die ab 1908 mit einer Spitzengeschwindigkeit von 80 km/h in 44 Minuten die Strecke zwischen Köln und Bonn zurücklegten, einer Fahrzeit, die auch heute von modernen Stadtbahnwagen nicht unterschritten wird. Neben ihrer Modernität und Schnelligkeit war die Rheinuferbahn auch für ihr Äußeres berühmt. Die typische Form im cremigen Weiß war so beliebt, dass sie auch bei der Weiterentwicklung der Bahn beibehalten wurde. So prägte die weiße Bahn das Bild der Rheinuferstrecke bis nach dem Zweiten Weltkrieg.

Besonderes Aufsehen erregt die Rheinuferbahn 1960, als der legendäre „Silberpfeil“ in Dienst gestellt wird. Dieser Schnellzug verkürzte die Fahrzeit Köln–Bonn auf 25 Minuten und prägte erneut den Ruf des Unternehmens als eine der modernsten Eisenbahnen des Landes.

1978 endete schließlich die Geschichte der Rheinuferbahn der KBE. Der Streckenabschnitt in Köln von Hohenzollernring bis Ubierring wurde eingestellt, am Ubierring erfolgte eine Verknüpfung mit dem Kölner Straßenbahn- bzw. U-Bahn-Netz. Auf der alten Trasse zwischen Köln und Bonn fährt seitdem die Stadtbahnlinie 16 der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Hier entstand auf der traditionsreichen Strecke beispielhaft das Stadtbahn-System, das den Nahverkehr in der Region Köln–Bonn bis heute nachhaltig gestaltet.

„Rheinuferbahn – ein Jahrhundert am Strom“

Unter diesem Motto werden HGK und KVB das Jubiläum der Rheinuferbahn mit einem Tag der Offenen Tür in Wesseling am 06./07. Mai 2006 feiern. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung und zum Jubiläum der Rheinuferbahn finden Sie unter www.100-Jahre-Rheinuferbahn.de.